KEELER EVANGELISCH

Ausgabe 171
März - Mai

JUGEND

Impressum

Herausgeber:
Evangelische
Kirchengemeinde
Kevelaer

Redaktion:
Pascal Janssen
Michael Lassmann
Michael Leuthen
Michael Schuck
Heike Seehausen
Ronja Seehausen
Layout:
Paul Borghs-Hoesch

V.i.S.d.P.:
Karin Dembek

Anschrift der Redaktion:
Evangelisch Kevelaer,
Brunnenstraße 70,
47623 Kevelaer

Bankverbindung:
Volksbank an der Niers eG
Konto 43150 91018
BLZ: 320 613 84
IBAN: DE83 3206 1384
4315 0910 18
BIC: GENODED1GDL

Ihre Beiträge sind uns herzlich willkommen.
Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder.

Druck:
völcker druck, Goch
Auflage: 2400

Inhalt

Vorwort 3

Zeltplatz
Neue Presbyterin 4

Haus Kolk 5

IMOLE - Augenklinik 9

Aus Philadephia 10

Aus dem Walfischbauch
Starke Kinder 13
Wir bilden uns fort 14

Geh doch mal hin
Gemeindegruppen 15

Gottesdienste
März bis Mai 16

Kontakte
Presbyterium
Mitarbeiter 17

Zeltplatz
Fahrt nach Taizè 18

Konfirmanden 19

Nachgefragt
Junge Streicher 20

Kinder- und Jugendarbeit
Es ist viel passiert ... 22
Teamer:
Tristan Hartmann 23

Diakonie
Ansprechpartner 23

Aus dem Kirchenkreis 24

Amtshandlungen 25

Wir gratulieren 26

Kinderseite 28

Aus der Landessynode 30

KURZ notiert 4,12,17,31

„Einen anderen Grund
kann niemand legen, außer dem,
der gelegt ist,
welcher ist Jesus Christus.“
1.Korinther 3, 11

Inschrift auf dem Grundstein der
Jesus-Christus-Kirche 15.07.1962

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

zwei wichtige Beschlüsse wurden in der letzten Redaktionssitzung gefasst: Zum Einen soll das Jahresthema „Jugend“ sein, also unsere Zukunft. Zum Anderen wollen wir uns auch mit Geschichte befassen. Und das hat folgenden Hintergrund: Bei den Recherchen für den Gemeindebrief 168 war mir deutlich klar geworden, wie „jung“ die Evangelische Kirchengemeinde Kevelaer eigentlich ist. Ich schrieb: „Vor 1945 finden wir Evangelische in Kevelaer selten. Aber nach 1945 kommen immer mehr. Letztlich sind es so viele, dass am Erntedankfest 1955 die Gemeindegründung offiziell von der Kirchenleitung bestätigt werden kann. Die nach 1945 kamen, kamen entweder direkt aus der Fluchtbewegung von Osten, oder einige Jahre später nach Aufenthalten in der ehemaligen DDR. Alle brachten sie Belastungen, teilweise traumatische Erlebnisse mit, die verarbeitet werden mussten. Die evangelische Kirchengemeinde Kevelaer bot ihnen einen geschützten Ort, der ein Stück Heimat wurde.“

Diese Evangelischen betraten aber keinen evangelisch gesehen luftleeren Raum. Die Kevelaerer Evangelischen wurden von Weeze aus betreut. Dort gab es schon erheblich länger eine Gemeinde und sie hatte sich solide eingerichtet. Woher kamen sie? Was war ihre Geschichte? Um also die Hintergründe und Wurzeln zu verdeutlichen, aus denen heraus sich heute evangelisches Leben im Wallfahrtsort Kevelaer ermöglicht, habe ich eine Reihe von Beiträgen entworfen. Ich habe sie genannt: „Protestantische Schmuckstücke am linken Niederrhein“. Sie sind ungewöhnlich, mystisch, jedenfalls wert, dargestellt zu werden. Meine Beiträge stellen nicht nur unsere evangelischen Wurzeln am linken Niederrhein im Kirchenkreis Kleve dar. Sie beschreiben auch die ungewöhnlichen Bauwerke, die wir heute sehen, die uns womöglich beeindrucken, denen wir aber erst einmal nicht ansehen, was hinter ihnen steckt. Diese Bauwerke sind in der Regel bescheiden, viel kleiner als die großen Dome, mit denen sich Kirche hier zu präsentieren pflegt. Und doch spürt man den besonderen Geist, der in ihnen steckt.

Der erste Beitrag in dieser Ausgabe betrifft das Haus Kolk in Uedem.
Bei unserer „Rundfahrt“ durch den Kirchenkreis werden wir immer wieder auf die ungewöhnliche Durchhaltekraft der Evangelischen treffen. Sie haben es gegen alle Widerstände geschafft, eine solide Grundlage für alle die zu legen, die in der Evangelischen Kirche ihr geistliches Zuhause finden wollen. Dafür bin ich unseren Altvorderen sehr, sehr dankbar. Und ich freue mich darüber, diese ungewöhnliche Kraft beschreiben und wie einen Staffelstab an die Jüngeren und ganz Jungen weiter geben zu können. Sie werden diese Kraft brauchen.

Michael Schuck

Liebe Gemeinde,

als neue Presbyterin möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen:
Mein Name ist Christiane Langenbrinck, ich bin 51 Jahre alt und wohne in Uedem. Geboren und aufgewachsen bin ich in Bonn als eines von 6 Geschwistern.
Nach dem Abitur habe ich in Duisburg eine Ausbildung als Krankenschwester absolviert und danach 20 Jahre lang in diesem Beruf gearbeitet. Nebenbei interessierte ich mich immer schon sehr für die Musik, habe in vielen Chören gesungen und zu Hause Kinder unterrichtet.
Nebenberuflich habe ich vor einigen Jahren eine Ausbildung zur Musiktherapeutin gemacht, die mein Leben nachhaltig veränderte. Vor fast 10 Jahren ist mein Hobby Musik zu meinem Beruf geworden, als ich mich mit meiner eigenen kleinen Musikschule in Uedem selbstständig machte. Seit etwa 15 Jahren leite ich mit großer Leidenschaft den „Gospelchor Voices e.V.“
Ich bin in 2. Ehe mit Pfarrer i.R. Michael Schuck verheiratet; zu unserer Familie zählen vier erwachsene Kinder.
Bisher habe ich dreimal beim Generationensingen mitgewirkt, das etwa 2 Mal im Jahr stattfinden soll. Seit meiner Einführung am 5. Januar bin ich Mitglied des Presbyteriums durch Nachwahl.
Ich möchte mich mit meinen Fähigkeiten einbringen, insbesondere die Musik fördern, und für ein Generationen—Miteinander werben.

Herzliche Grüße,
Christiane Langenbrinck

KURZ notiert

Samstag, 05.April 2014
Generationenübergreifendes Singen
von 15:00 - 17:30 Uhr
Es wird zum 4. Mal herzlich zum generationenübergreifenden Singen eingeladen
Ort: Im Generationenhaus

Protestantische Schmuckstücke am linken Niederrhein

Teil 1: Haus Kolk

Wanderer, kommst Du nach Uedem, ist der Weg nicht weit nach Haus Kolk. Aber Du findest Haus Kolk wahrscheinlich nicht beim ersten Versuch. Deshalb am Schluss dieses Artikels eine kleine Wegweisung.
Wie kam es zu diesem schönen Haus und Wohnsitz?

Die Geschichte dieses Hauses beginnt weit vor der Reformation. Gegründet wurde es etwa 1300 durch einen Herrn de Collich (Kolk), der aus dem uralten Geschlecht derer von Holthuysen (bei Keppeln) entstammte. Durch Heirat fiel das Haus 1484 an die Herren von Egeren, 1531 wiederum durch Heirat an die Herren von Hertefeld und ebenso 1867 an die Grafen zu Eulenburg, denen es mit dem derzeitigen Besitzer Siegwart Graf zu Eulenburg und Hertefeld noch heute gehört. Ihm und seinem kompetenten, fleißigen Schaffen ist in erster Linie die heutige Gestalt dieses Hauses zu verdanken, das sich stark an dem 1648 – nach der Zerstörung im 30-jährigen Krieg - wieder aufgebauten Haus orientiert, das im „strengen holländischen Barockstil“ errichtet wurde. In diesem Haus laufen aus meiner Sicht drei wichtige geschichtliche Bewegungen zusammen, ohne die es gar nicht zu denken und so nicht geworden wäre, wie es heute ist: die schrittweisen Veränderungen im deutschen Adel seit dem Mittelalter, die Geschichte der Reformation in Deutschland und hier speziell im Rheinland (das, wie wir wissen, ja eher katholisch ist) und die Familiengeschichte derer zu Eulenburg und Hertefeld, die immer wieder sehr unternehmerische, starke Persönlichkeiten vorzuweisen hat.

Die **schrittweisen Veränderungen im deutschen Adel** lassen sich in Kürze so beschreiben, dass der „niedere“ Adel gegenüber dem Hochadel immer mehr an Boden gewann. Und er schaffte das mit Fleiß, Bildung und Disziplin. Der „niedere“ Adel entwickelte sich aus den Ministerialen des Mittelalters. Da waren sie zunächst einfach „nur“ Ritter des Hochadels. Aber mit Hilfe der drei oben genannten Eigenschaften waren sie in der Lage sich unverzichtbar zu machen, so lange, bis sie selber „geadelt“ wurden. Haus Kolk und andere befestigte Herrensitze sind gute Beispiele für nicht ganz legale Bauten aus diesen aufstrebenden Kreisen. Die Ritter verstießen damit gegen Reichsrecht. Denn Burgenbau war Privileg der Krone und des Hochadels. „Dem sich unabhängig fühlenden rheinischen Niederadel war das herzlich egal, denn die gräfliche Oberschicht

war mit sich selbst und mit ihren Kriegen beschäftigt und dafür brauchten sie nun einmal die Ritter, also den Niederadel.“ (Harald Herzog: 11) „…als die Kriege im 14. Jahrhundert zu Ende gingen und sich die jetzt etablierten Landesherren in ihren Ländern umsahen, standen neben den wenigen Landesburgen Hunderte kleinerer Burgen, die ihnen nicht gehörten und den Tatbestand historischen Schwarzbaues erfüllten.“ (Harald Herzog: 12) So entstand auch Haus Kolk als mit Wassergräben befestigter Rittersitz.

Die **Geschichte der Reformation** betrifft Haus Kolk in aller Härte. Stefan VI. war der erste derer von Hertefeld, die nicht nur Haus Kolk zum Hauptsitz der Familie machten. Er trat auch zum Protestantismus über. Er gründete die erste evangelische Gemeinde in weitem Umkreis, die sich in einem Raum des Herrenhauses traf. Eine ausgesprochen mutige Unternehmung. Denn die Zeit war noch nicht reif für so etwas wie religiöse Toleranz. Der Enkel Stephans VI, Stephan VII., ging in dieser mutigen Haltung noch weiter. Er stellte sich als Protestant auf die Seite der niederländischen Freiheitskrieger gegen die Spanier. Das trug ihm nun die persönliche Feindschaft des spanischen Feldherren Herzog Alba ein. Und der hatte ein gutes Gedächtnis.

Stephan VII von Hertefeld, galt als Vertrauter des Kurfürsten Johann Sigismund von Brandenburg, der als Nachfolgeaspirant Herzog Johann Wilhelms von Cleve galt. Der starb am 25. März 1609. Der Kurfürst fackelte nicht lange. Er hatte Stephan für seine besonderen Verdienste um die Ausbreitung Brandenburgs bis an den Niederrhein zum ‚kurfürstlichen-brandenburgischen Geheimen Rath‘ ernannt. „In dieser Eigenschaft nahm Stephan von Hertefeld am 4. April 1609 sogleich die Klever Burg durch Anschlag des brandenburgischen Wappens in … Besitz. Ebenso ließ er noch am Abend des gleichen Tages am Stadttor zu Uedem das brandenburgische Wappen anschlagen.“ (Wilhelm Thomas:15f). Das war den Spaniern ein deutliches Ärgernis. Ein reformierter Fürst agierte für Brandenburg direkt vor ihrer Nase! Das konnten sie nicht ungestraft geschehen lassen. So wird es berichtet: „Durch Kundschafter hatten die in Xanten in Garnison liegenden Spanier von der Anwesenheit Stephans in Haus Kolk erfahren. Eine Abteilung… machte sich heimlich des Nachts auf den Weg, um sich tot oder lebendig Stephans zu bemächtigen. Sie gelangte unbemerkt im Schutze der Dunkelheit und des Gehölzes bis vor das Castel. Die Wache an der Zugbrücke wurde überrumpelt. Schon waren die Spanier Herren der äußeren Umwallung und im Begriff die zweite Brücke zu forcieren, als Stephan durch das Lärmen vor

Wegweisung:
Ist man einmal in Uedem, ist es eine Kleinigkeit, die „Bergstraße“ zu finden, denn die führt wirklich aufwärts, bis es höher nicht geht. An der höchsten Stelle macht die Straße eine Rechtskurve. Da biegen Sie links von der Bergstraße ab in eine kleine Straße namens „Kleinbergsbäumchen“. Dort finden Sie unübersehbar linker Hand das alte Bergschlösschen, das seit einigen Jahren durch die Maharishi Veda GmbH eigenartige spirituelle Angebote anbietet. Wir wenden uns handfesteren Dingen zu, parken dort nur das Auto und gehen zu Fuß ein Stückchen zurück. So gelangen wir zu der schmalen Straße: „In der Loh“. Sie führt uns von ganz hoch oben (für niederrheinische Verhältnisse) bis ganz tief unten. Auf diesem Weg belohnt uns ein schöner weiter Ausblick. Und man sieht rechter Hand schon etwas Helles durch die Bäume schimmern. Geht man geradeaus weiter auf das Wäldchen zu, befindet man sich schon auf dem Sträßchen „An der Ley“. Wir stoßen jetzt auf den besagten Wald und gehen zunächst geradeaus weiter. Dann erkennen wir das Helle rechter Hand deutlicher. Rechts lichtet sich der Wald und zwischen zwei kugeligen Buchsbäumchen öffnet sich die Zufahrt zu Haus Kolk. Aber auch jetzt versteckt es sich noch hinter Bäumen. Und erst wenn man die Auffahrt weitergeht, eröffnet sich der ganze Anblick.

dem Haus aus dem Schlaf erwachte. Er sprang aus dem Bett und sah durch das Fenster, dass seine Dienerschaft überwältigt das Eindringen der spanischen Truppen in das Haus nicht mehr hindern konnte. Bei dem flackernden Schein der Fackeln, der die Brustharnische und Helme der Soldaten rötlich beleuchtete, erblickte er sie, mit Beilen und Hellebarden den Weg zu ihm bahnend. Es wurde ihm sofort klar, dass er für immer verloren sei, wenn es ihm nicht sogleich gelänge, auf der entgegengesetzten - hoffentlich vom Feinde nicht zu dicht besetzten Seite – zu entkommen. Ohne sich Zeit zu nehmen, alle notwendigen Kleider anzulegen, verließ er, sich aus dem Fenster in den Wassergraben hinablassend, das Haus Kolk und suchte, die Wälle mit äußerster Anstrengung und Vorsicht überkletternd, den Sumpf zu erreichen… In der Dunkelheit gelang ihm dieses Wagnis, indem er jeden Schritt überprüfte, um nicht den Spaniern, die das Castel umstellt hatten, in die Hände zu fallen. Aber die Feinde mochten wohl eine Flucht, wie Stephan sie unternommen hatte, für ausgeschlossen halten und die Einschließung nicht so aufmerksam durchgeführt haben, wie es in diesem Fall nötig gewesen wäre. Stephan befand sich stets in der Gefahr, rettungslos zu versinken, bis er in der Überzeugung, unerreichbar für seine Feinde zu sein, rastete und erschöpft, mit Schlamm bedeckt und nass bis auf die Haut, in einem Busche zusammensank. Es müssen schreckliche Stunden für ihn gewesen sein, zumal er aus seinem Versteck sah, wie die Spanier sein Haus Kolk einäscherten, weil sie den Käfig leer und den Vogel ausgeflogen fanden… Erst in der darauffolgenden Nacht wagte er sich aus dem Sumpf hervor, suchte einen seiner Pachthöfe auf, stillte dort seinen Hunger, versorgte sich mit Kleidern und kehrte daraufhin zu den Seinen gesund und wohlbehalten zurück.“ (Graf Philipp zu Eulenburg-Hertefeld, Erinnerungen an ein Klever Rittergeschlecht, 1899, zitiert bei Wilhelm Thomas:16f)

Dieser **kleine Auszug aus der Familiengeschichte derer zu Eulenburg und Hertefeld** mag als Beleg dienen,

dass es neben allen großen geschichtlichen Bewegungen auch immer einzelne Persönlichkeiten sind, die durch ihre Standhaftigkeit etwas bewegen können. Die von Hertefelds waren den Uedemer Evangelischen immer eine große Hilfe.

Michael Schuck

(Material: Haus Kolk bei Uedemerbruch, HG Geschichtskreis Uedem Heft 19, Uedem 2013 mit Beiträgen von Dr. Harald Herzog und Siegwart Graf zu Eulenburg-Hertefeld.
Wilhelm Thomas: Die Geschichte der evangelischen Kirchengemeinde Uedem von 1550 bis 1950, Uedem 1988)
Bilder M.Schuck, 19.01.2013

Liebe Menschen
in der Kirchengemeinde!

Seit Bestehen unseres Vereins hat unsere Gemeinde schon fleißig für IMOLE -Lichtstärke Hilfe für Nigeria gesammelt. Mit diesem Beitrag können wir weiter den Aufbau der Augenklinik im ländlichen Ilora in Nigeria im Bereich der Diözese Oyo unterstützen. Das bestehende Haus wurde bereits in eine Augenklinik umgebaut und renoviert. Ein Brunnen wurde gebohrt und Geld für einen großen Generator für die Bereitstellung der Elektrizität geschickt. Wir haben viele medizinische Geräte gesammelt. Unser nächstes Ziel ist, diese medizinischen Geräte nach Nigeria zu verschiffen. Außerdem muss das Haus noch eingerichtet werden mit Betten etc. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern für die Unterstützung!

Bohrloch 2 steht gelb im Foto eingeblendet

Familie Ogundare,
Kevelaer, den 15.01.2014

ST. LUCY-IMOLE Augenkinik

Aus Philadelphia...

Vielleicht erinnern Sie sich, dass wir in der letzten Ausgabe über Paul Ruschmeiers Freiwilligen Friedensdienst in den USA berichteten. Am 17.12.2013 erreichte uns folgender Brief von ihm, den wir gerne in Auszügen wiedergeben:

„Seit September 2013 lebe ich in den USA. Um genau zu sein in Philadelphia, Pennsylvannia. Philly ist die zweitgrößte Stadt an der Ostküste und die fünftgrößte in ganz Amerika.
Mein Wohnbezirk ist Feltonville im Norden von Philadelphia. Die Bevölkerung hier setzt sich weitgehend aus Afroamerikanern und Hispanos zusammen. Mit Justin Mann und Roger Schwertfeger bewohne ich eine zweistöckige Wohnung, welche an die Tabor Lutheran Church angebaut ist. Die Wohnung hat vier Zimmer, ein Wohnzimmer mit Küche und zwei Bäder und ist somit wirklich komfortabel. Selbstredend hat jeder sein eigenes Zimmer. Unser Gastgeber ist die eben erwähnte Tabor Lutheran Church, welche mit der Evangelischen Kirche im Rheinland in Partnerschaft steht. Jane Marston ist die Pastorin hier und ist für uns Ansprechpartner in allen Belangen, sei es die Wohnung betreffend oder gesundheitliche Probleme. Eine weitere wichtige Rolle in unserem Leben spielt Claus. Claus ist Anfang der 90er Jahre aus Schleswig-Holstein rübergekommen, hat eine amerikanische Frau geheiratet und wohnt seitdem in Philly. Mit ihm fahren wir sonntags zu Aldi und kaufen preiswert ein. Zudem ist er auch jederzeit bereit, wenn die Technik in unserem Haushalt versagt, seine heilenden Hände walten zu lassen.
Über Feltonville kann ich sagen, dass wir alle am Anfang geschockt waren. Uns war ja klar, dass wir ein Jahr bleiben müssen. Es ist sicherlich nicht die beste Gegend Philadelphias, aber auch nicht die Schlechteste. Man muss dazu sagen, dass Philly als Stadt eher arm ist. Ich habe den Eindruck, dass die wohlhabenden Menschen eher in den weißen Vorstädten weiter vom Stadtkern entfernt wohnen. Besonders beklemmend ist sicherlich die ghettoähnliche Bildung von ethnischen Subkulturen, die man in diesem Extrem in Deutschland nicht kennt. Die Wohnung befindet sich zwar im Norden, dennoch ist die Innenstadt mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Dort befindet sich auch meine Projektstelle: Das Nationalities Service Center, oder auch NSC genannt. Es befindet sich direkt in der Innenstadt Philadelphias und ist eine Organisation, die sich zum Teil vom Staat und zum Teil aus privaten Spenden finanziert. Das NSC ist die größte Flüchtlingsorganisation in ganz Philadelphia. Sie betreut Flüchtlinge und deren Familien in den ersten 90 Tagen in den USA. Die Verbindung des Flüchtlings mit dem amerikanischen bürokratischen System ist wohl die Aufgabe des NSCs, die am meisten Zeit in Anspruch nimmt. Insgesamt ist die Abteilung des NSCs, in der ich arbeite, nur ein kleiner Teil des NSCs in Philadelphia. In meinem Büro bearbeiten die Sachbearbeiter die Fälle von 4000 Flüchtlingen, welche aus 90 verschiedenen Nationen kommen. Das NSC kümmert sich um die Jobsuche der Klienten, die Ausbildung der Flüchtlingskinder, den Englischunterricht, Versicherungsangelegenheiten, um ein Bankkonto und um vieles mehr. Ich teile mir ein Büro mit Emilia Monroe. Sie ist amerikanische Freiwillige aus Alaska und steht mir mit Rat und Tat zur Seite, was ich allerdings immer weniger benötige. Meine Arbeitszeiten sind von 9 bis 17 Uhr. Mittlerweile weiß ich sogar, wie man die Kaffeemaschine bedient.
In meinen Aufgabenbereich fällt u.a. die Begleitung von Klienten. Meine Ziele sind u.a. diverse Krankenhäuser und Arztpraxen, sowie Gas- und Elektrokonzerne. Die zeitaufwändigsten Besuche sind allerdings klar die bei der Social Security und beim Department Of Public Welfare. Das Erste ist notwendig, um an eine Karte zu gelangen, die es ermöglicht, legal in den USA zu arbeiten. Die zweite Institution verteilt die Food Stamp Card. Die ist gleichzeitig in den ersten paar Monaten im Land die Krankenversicherungskarte und dient auch zum Einkauf von Lebensmitteln im Supermarkt. So erhalten die Flüchtlinge diverse soziale Unterstützung von verschiedenen Programmen und bekommen Erlass auf Miete und Krankenversicherung.
Klienten, die gerade erst angekommen sind, begleite ich auch von ihrer Wohnstätte zu NSC und zurück, da sie sich schließlich noch nicht in Philly auskennen.
Neben den Eskorten bin ich für die materiellen Spenden verantwortlich, die bei uns jede Woche eingehen. Material, das wir verwenden können, kommt in den Raum, in dem wir die Waren lagern. Der Rest wird für die Klienten als eine Art Wühlkiste am Eingang frei bereitgestellt.
Des Weiteren stelle ich Pakete für ankommende Flüchtlingsfamilien zusammen. So können Grundbedürfnisse wie Bettzeug und Küchenutensilien gestillt werden, wenn die Klienten das erste Mal vom Flughafen in ihre Wohnungen kommen.
Meine dritte Tätigkeit bei NSC besteht darin, dass ich manchmal im Englischkurs aushelfe. Ich bringe dort nepale-

Am Donnerstag, den 09.01.2014 erreichte mich die Nachricht, dass Pauls Leben und Arbeiten einen empfindlichen Dämpfer erlitten hat. Sein Zimmer, in dem er mit einem kleinen elektrischen Heizofen heizte, hatte Feuer gefangen. Glücklicherweise war er selber nicht anwesend. Andere Menschen in der WG kamen auch nicht zu Schaden. Aber bis auf Ausweis und Handy – beides trug er bei sich – ist alles verbrannt. Nun muss er also alles, was er zum Leben braucht, neu anschaffen, bei der Zahnbürste angefangen.
Michael Schuck

sischen Frauen das Alphabet bei oder zumindest versuche ich es. Für viele der südostasiatischen Flüchtlinge ist besagter Englischkurs im NSC die erste Begegnung mit Bildung in unserem Sinne. Das fortgeschrittene Alter meiner Schülerinnen erschwert den Lernprozess zusätzlich.
Meine Ansprechpartner bei NSC sind meine Supervisorin Beverly Mallard und die Case Worker (FürsorgerInnen) Jessica Nambudiri, Jessica Libby und Mohammed Makia. Mit Beverly arbeite ich eher selten zusammen. Allerdings ist sie als Supervisorin meine Kontaktperson, wenn ich in irgendeiner Form unzufrieden bin. Mit Jessica stehe ich aufgrund der Waren und Eskorte in enger Zusammenarbeit.
Abseits meiner Arbeit beim NSC kann ich sagen, dass wir in der WG gut zurechtkommen. Ich denke, dass jeder von uns an Reife dazu gewinnt , selbstständiger wird und lebt. Der Job sorgt dafür, dass ich mich mit meinen Vorurteilen auseinandersetze und versuche, sie nach und nach abzubauen."

Paul Ruschmeier

KURZ notiert

Forum - Laboratorium:
20. März 2014
18:30 Uhr Gemeindesaal
„**Bedingungsloses Grundeinkommen - kontrovers**"

Das Grundeinkommen soll die Existenz sichern und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen, einen individuellen Rechtsanspruch darstellen, ohne Bedürftigkeitsprüfung ausgezahlt werden und keinen Zwang zur Erwerbsarbeit bedeuten. - Referenten: Ralf Welter, Prof. Dr. em. Gerhard Bäcker.
(Mehr erfahren Sie unter www.ekgk.de)

Starke Kinder !

Starke Kinder halten fest zusammen,
Pech und Schwefel, die sind gar nichts gegen sie,
Ihren Rücken lassen sie sich nicht verbiegen,
Starke Kinder, die zwingt keiner in die Knie.

So, liebe Gemeinde, heißt es in einem Lied des bekannten Kinderliedermachers Rolf Zuckowski. Wir Erzieherinnen haben zusammen mit unseren Jona-Kindern überlegt:
Sind denn nur Jungs stark und mutig, oder auch die Mädchen?
Dürfen nur Mädchen weinen, oder auch die Jungs ?
Spielen nur Jungs gerne Fußball, oder auch die Mädchen?
Tanzen nur Mädchen gerne, oder auch die Jungs ?

Und wie sieht es mit den Spielsachen aus?
Stimmt es, dass Jungs immer mit Autos spielen und Mädchen immer mit Puppen, oder ist es auch mal anders herum?
Wie steht es um die Farben?
Mädchen finden rosa gut, Jungs blau?
Und um das Äußere nicht zu vergessen: Haben immer nur Mädchen lange Haare und die Haare von den Jungs sind immer kurz?

Dies galt es in unserem Monatsthema im Januar herauszufinden.
Es gibt immer Dinge, die Jungs gerne machen, bei denen wir denken, das ist doch eher für Mädchen und anders herum. Immer wieder werden wir uns ertappen, dass wir sagen: "Typisch Junge, typisch Mädchen!" So wird es wohl immer sein und es spricht auch nichts dagegen.

Wichtig ist, um noch einmal auf die Worte von Rolf Zuckowski zurückzukommen, dass wir starke Kinder haben. Das gelingt uns, wenn wir den Kindern beibringen, dass einer den anderen mit seinen Stärken und Schwächen akzeptiert, ob Junge oder Mädchen.

Heike Seehausen

Wir bilden uns fort !

Und zwar auch im Hinblick auf unsere Jona-Gottesdienste, welche regelmäßig im Kirchenjahr stattfinden. Sowohl für die “einfachen” Gottesdienste als auch für feierliche Anlässe, wie z.B. unseren Entlassgottesdienst der Vorschulkinder, galt es Richtlinien und Riten neu zu überdenken.

An einem Freitagnachmittag kam Karin Dembek zu uns in den Kindergarten, um uns Erzieherinnen hierzu fortzubilden.

Die Fortbildung begann, indem Frau Dembek ein paar Bilder zum Thema “Auftanken” in die Mitte unseres Kreises legte.
Wann, wo und wie können wir auftanken, war die Frage.
Sicher werden Sie ,liebe Leserin, lieber Leser, jetzt überlegen, wie ist das denn bei mir !?
Eine Antwort wäre, dass man auch beim Gottesdienst auftanken und neue Kraft für die kommende Woche schöpfen kann.
Des Weiteren haben wir die Struktur eines Gottesdienstes betrachtet, den Ablauf also, an den es sich zu halten gilt, damit man in geregelter Form und somit in Ruhe auftanken kann.

Außerdem haben wir überlegt, wie es sinnvoll ist für und mit Kindern einen Gottesdienst zu gestalten, welche Geschichten passend sind und wie man sie für Kinder verständlich macht.
Das ist für uns Erzieherinnen natürlich einer der wichtigsten Punkte.

Liebe Gemeinde, wir wünschen Ihnen viel Zeit zum Auftanken, sei es am Meer, bei einem Spaziergang oder in einem Gottesdienst.

Es grüßt Sie ganz herzlich das Team des Jona-Kindergartens

Heike Seehausen

Kindertreff
montags, 16:00 Uhr
Gemeindesaal
Anja Hälker, Tel. 95 18 21
Kathrin Klaeßen

Teenie-Treff
donnerstags, 16:30 Uhr
Jugendraum - für 10 - 13 Jährige
Yvonne de Temple, Tel. 0162/7545396

Teamer-Treff
dienstags, 17.00 Uhr
(Jugendraum)
Yvonne de Temple, Tel. 0162/7545396

Konfi-Treff
donnerstags, 18.00 Uhr
(Jugendraum)
Yvonne de Temple, Tel. 0162/7545396

Konfirmandenarbeit 2014
Samstag, 05.04.2014, 10.30 Uhr
Jesus-Christus-Kirche
Pfr.‘ Dembek, Tel. 97 08 16
Konfirmandenfreizeit:
vom 14.03.-16.03.2014

Familiengottesdienstteam
nach Vereinbarung
Pfr.‘ Dembek, Tel. 97 08 16

Yoga für alle Altersgruppen, die sich fit fühlen
montags, 18.00 – 19.30 Uhr
Gemeindesaal
Aldona Vopersal, Tel. 71 06

Yoga für Senioren und Menschen mit Handicap: Übungen auf dem Hocker
freitags, 9.00 – 10.00 Uhr
Gemeindesaal
Aldona Vopersal, Tel. 71 06

Frauenhilfe
mittwochs, 14.30 Uhr:
26.03., 23.04., 28.05.
Gemeindessal
Bärbel Neitzel, Tel. 97 18 29

Gemeindefrühstück
mittwochs, 9.00 Uhr:
19.03., 16.04., 21.05.
Gemeindesaal
Bärbel Neitzel, Tel. 97 18 29
Ellen Borman, Tel. 97 99 23

Ökumenisches Friedensgebet
donnerstags, 18:00 Uhr:
13.03., 27.03., 10.04., 24.04., 08.05., 22.05 in der Kapelle
Brigitte Nickel, Tel. 90 86 68

Freundeskreis Bolivien
Zeit und Ort nach Vereinbarung
Ursula Maeghs, Tel. 15 49

Besuchsdienstkreis
Termin nach Vereinbarung
Pfr.‘ Dembek, Tel. 97 08 16

Krankenhaus-Besuchsdienst
nach Vereinbarung
Pfr.‘ Dembek, Tel. 97 08 16

Projektchor
donnerstags, 20 Uhr
Gemeindesaal
Sébastien Belleil, Tel. 97 39 23

Ökumenischer Gesprächskreis
Termine erfragen Sie bitte bei
Sigrun Endler, Tel. 02832 8557

März

Jesus-Christus-Kirche

02.03.	11:00 Uhr	Pfr.` Dembek	Gottesdienst mit Abendmahl und Sterbegedenken
09.03.	11:00 Uhr	Pfr.` Dembek	Jona-Gottesdienst mit Taufen
16.03.	11:00 Uhr	Pfr. Mewes	Gottesdienst
23.03.	11:00 Uhr	Pfr. Schuck	Gottesdienst
30.03.	11:00 Uhr	Pfr.` Dembek	Gottesdienst

April

Jesus-Christus-Kirche

06.04.	11:00 Uhr	Pfr.` Dembek	Gottesdienst mit Abendmahl und Vorstellung KA 2014
13.04.	11:00 Uhr	Pfr.` Dembek	Gottesdienst
17.04.	20:00 Uhr	Pfr.` Dembek	Gottesdienst mit Abendmahl
18.04.	11:00 Uhr	Pfr.` Dembek	Gottesdienst zum Karfreitag
20.04.	11:00 Uhr	Pfr.` Dembek	Familien-Gottesdienst mit Abendmahl zum Ostersonntag
21.04.	11:00 Uhr	Pfr.` Dembek	Gottesdienst zum Ostermontag mit Taufe
27.04.	11:00 Uhr	n.n.	Gottesdienst

Mai

Jesus-Christus-Kirche

04.05.	11:00 Uhr	Pfr.` Dembek	Gottesdienst mit Abendmahl
11.05.	11:00 Uhr	Pkt. Klier	Gottesdienst mit Taufe
18.05.	10:00 Uhr	Pfr.` Dembek	Konfirmation
25.05.	10:00 Uhr	Pfr.` Dembek	Konfirmation

Seniorenheime

Klostergarten	**Josef-Haus**	**Regina Pacis**
09. Apr. 11.00 Uhr	10. Mär. 10.30 Uhr	10. Mär. 15.00 Uhr
14. Mai. 11.00 Uhr		

Gottesdienste im:

Katharinenhaus	17. Mär. 10:30 Uhr
St. Elisabeth-Stift	03. Mär. 10:00 Uhr
Wohnstift St. Marien	03. Mär. 17:00 Uhr

Gottesdienste im **Krankenhaus**: Jeden 2. Montag im Monat um 19.00 Uhr

Schulgottesdienste

Grundschulen St. Franziskus, St. Hubertus und Antonius:
11. Mär., 08. Apr., 13. Mai jeweils um 08.00 Uhr - Jesus-Christus-Kirche

Kardinal-von-Galen Gymnasium: 14.März, 9.15 Uhr, Klassen 9, ökum. - Kerzenkapelle
11. April, 9.15 Uhr, Klassen 6, ökum.- Jesus-Christus-Kirche
23. Mai, 9.15 Uhr, Klassen 5, ökum. - Jesus-Christus-Kirche

Presbyterium

Ingeborg Bieker-Riedel
(stellvertretende Vorsitzende)
Twisteden, Tel. 54 17

Karin Dembek
(Vorsitzende)
Kevelaer, Tel. 97 08 16

Claudia Goldkuhle
(stellvertretende Kirchmeisterin)
Winnekendonk, Tel. 01520 414 23 77

Heike Grüntjens
(Kirchmeisterin)
Twisteden, Tel. 75 38

Christine Hoesch
Kevelaer, Tel. 40 44 70

Pascal Janssen
Winnekendonk, Tel. 89 97 77

Christiane Langenbrinck
47589 Uedem, Tel. 02825/10161

Andreas Lassmann
Kevelaer, Tel. 70 05 1

Michael Leuthen
Winnekendonk, Tel. 93 00 32 4

Renate Ruschmeier
Kevelaer, Tel. 40 42 78

Aldona Vopersal
(Baukirchmeisterin)
Twisteden, Tel. 71 06

Michael Walter
Kevelaer, Tel. 70 57 1

KURZ notiert

KinderBibelTag:
8.März 2014,
von 10.00 bis 14.00 Uhr

Pfarrerin
Karin Dembek
Brunnenstraße 70, 47623 Kevelaer
Tel. 97 08 16
Mobil: 0171/70 47 346

Küsterin
Christina Brüggemann-Schmoranzer
Durchwahl Kirche: 02832/97 06 05
Mobil: 01527/30 19 20 63
eMail: cschmoranzer@icloud.com

JONA-Kindergarten
Leitung: Renate Ruschmeier
Heinestraße 80a 47623 Kevelaer
Tel. 40 42 70

Kinder- und Jugendarbeit
Yvonne de Temple
Mobil: 01627545396
eMail: yvonne.detemple@ekir.de

Förderverein Generationenhaus e.V.
Vorstand: Andreas Lassmann, Tel. 70 05 1
Bankverbindung:
Volksbank an der Niers
Konto 450 433 30 14 BLZ 32061384

Gemeindebüro
Brunnenstraße 70 47623 Kevelaer
Mitarbeiterinnen
Karin Seefeldt, Mareike Player

Öffnungszeiten
Montags - Freitags: 9 - 11 Uhr
Donnerstags:15 -17 Uhr

So können Sie uns erreichen
Telefon: 02832/51 77 Fax: 02832/58 70
eMail: evan-kevelaer@t-online.de
web: http://www.ekgk.de

Bankverbindung:
Volksbank an der Niers eG
Konto 43150 91018 BLZ: 320 613 84
IBAN: DE83 3206 1384 4315 0910 18
BIC: GENODED1GDL

Mach mit…

Anfang Februar werden Pfarrerin Karin Dembek und Yvonne de Temple mit den Teamern und der Ev. Kirchengemeinde Geldern zusammen zum Pädagogisch Theologischen Institut in Bad Godesberg fahren. Hier wird es für die Teamer der Konfirmandenarbeit eine dreitägige Schulung zum Thema:“ Taufe und Konfirmation“ geben.

Fahrt nach Taizè

In den Osterferien laden wir alle Jugendliche ab 15 Jahren herzlich ein mit nach Taizè zu fahren. Taizé, das ist ein kleines Dorf in Frankreich, nahe der Stadt Cluny in Südburgund. Dort gründete der Pfarrer Frère Roger vor ca. 60 Jahren eine internationale ökumenische Brüdergemeinschaft.
Die Fahrt bietet Jugendlichen die Chance, neue Impulse für ihren Glauben und ihr Leben zu finden, in einer großen Gemeinschaft Spiritualität zu erfahren und viele neue Leute kennen zu lernen.
In Taizé kann man unvoreingenommen mit Jugendlichen aus anderen Ländern gute Gespräche haben, im Team Aufgaben übernehmen, feiern und Spaß haben.

Wir fahren gemeinsam mit Jugendlichen der
Ev. Kirchengemeinde Geldern und der Ev. Kirchengemeinde Goch.

Termin: 21. April bis 27. April 2014
Teilnehmerbeitrag: 130 Euro
Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Goch (Leitung: Kerstin Poppinga)
Team: Kerstin Poppinga, Yvonne de Temple, u.a.
Anmeldung und weitere Informationen bei Yvonne de Temple (Jugendleitung) Tel. 01627545396 oder per email: yvonne.detemple@ekir.de.

Mit freundlicher Unterstützung der

REGENBOGEN-APOTHEKE

APOTHEKER MANFRED EYLL
LUXEMBURGER GALERIE
KEVELAER TELEFON 02832 78537

Konfirmationen am Sonntag, den 18.05.2014 10:00 Uhr

Bouten, Jil
Brauers, Noa
Kehren, Lea-Marleen
Kolibabka, Jannik
Kraut, Stefanie
Lüder, Jasmin
Marx, Domenik
Munk, Fabian
Ortmann, Wiebke
Plenzdorf, Nicolas
Riegel, Julius
Röder, Nina
Turek, Fabienne
van Plüren, Ilka
Werkle, Mike
Wollny, Jonas
Zorn, Katharina

Konfirmationen am Sonntag, den 25.05.2014 10:00 Uhr

Aland, Sophia
Berger, Carsten
Berger, Clemens
Elser, Saskia
Gottschalk, Lea-Marie
Hartmann, David
Hiep, Kira-Celine
Lohse, Felix
Müschen, Patrick
Richter, Jana
Ricker, Niklas
Seehausen, Micha
Trampe, Jan
Verberkt, Mali
Visser, Nico
Wild, Oliver

Junge Streicher Kevelaer

Anlass für diesen Artikel war der beeindruckende Auftritt der „Jungen Streicher“ beim Seniorenadvent der Evang.Kirchengemeinde Kevelaer 2013. Anlass war auch, dass wir in der Redaktion uns das Thema „Jugend“ als Jahresthema vorgenommen haben. Da ist es natürlich auch wichtig, junge Menschen darzustellen.

„**Junge Streicher Kevelaer**“ ist inzwischen schon ein Label, das für viele Menschen nicht nur in Kevelaer für gute Musik steht. Gestaffelt in drei Abteilungen, die Streichmäuse, die Capella Piccola und das Jugendstreichorchester, bieten die Jungen Streicher mit 45 - 50 jungen Streichern hervorragende Musik.

Nicht zu denken sind die Jungen Streicher ohne die hervorragende Arbeit und Zusammenarbeit des Ehepaares Maren und Dr. Thomas Brezinka. Seit nunmehr 12 Jahren gibt es diese von Maren Brezinka ins Leben gerufene Orchesterarbeit in Kevelaer.

M.S.: Liebe Frau Brezinka, was muss aus Ihrer Sicht ein Kind mitbringen, wenn es z.B. bei den Streichmäusen einsteigen will?“

M.B.: „Es sollte ca.1 1/2 Jahre Einzelunterricht an einem Streichinstrument absolviert haben. Wenn es dann die bekannten Weihnachtslieder gut spielen kann, wäre es sicher eine gute Kandidatin oder ein guter Kandidat.“

M.S.: „Sie geben ja selber Einzelunterricht…“

M.B.: „Ja, die Verteilung bei den jungen Streichern ist etwa so, dass die Hälfte der Kinder und Jugendlichen aus der eigenen Schulung stammen, die andere Hälfte aus anderen Musikschulen oder von anderen Lehrerinnen und Lehrern. Auch weit über die Grenzen Kevelaers hinaus. Und es gibt natürlich auch etliche Quereinsteiger, Jugendliche, die so gut sind, dass sie gleich in der Cappella Piccola oder dem Jugendorchester beginnen können.“

M.S.: „Diese Aufteilung: Streichmäuse, Cappella Piccola und Jugendstreichorchester, das klingt wie die Möglichkeit zu einem musikalischen Aufstieg.“

M.B.: „Ja, in gewisser Weise ist das auch so. Ich rate jedem Kind eine halbe Stunde am Tag zu üben. Wenn es das schafft, dann ist der Erfolg, der Sprung auf die nächste Stufe gewissermaßen vorprogrammiert. Aber für mich ist die musikalische Leistung eines Kindes nicht so wichtig wie seine persönliche Entwicklung insgesamt.“

M.S.: „ Um noch einmal auf die Frage zurück zu kommen: Was muss ein Kind mitbringen? Aus meiner Sicht eine gewisse Musikalität, Lernwillen und auch Mut. Ich meine, es gehört ja auch eine Menge Mut dazu, sich dahinzustellen und vor Publikum zu spielen.

M.B.: „Das ist sicher so, aber in der Gruppe ist das viel leichter, als gleich in eine Solosituation zu springen. Für mich ist Musikunterricht und die Anwendung des Gelernten im Orchester Lebensschulung. In der direkten Auseinandersetzung mit dem Instrument, der Lehrerin und den anderen Mitgliedern des Orchesters hat das Kind die Chance Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Disziplin zu lernen. Dazu kommt der Mut, in der Gruppe sich öffentlich zu präsentieren. Aber da kommt eben auch noch die ganze Gefühlspalette dazu, die in der Musik selbst steckt. Musik heißt ja nicht einfach Noten richtig vom Blatt abzuspielen, sondern zu erkennen, welche Gefühle sollen hier transportiert werden? Welche Gefühle löst das Stück in mir aus und wie kann ich sie musikalisch ausdrücken? Daneben – gleichberechtigt - bekommen die Kinder einen Schatz fürs Lebens mit auf ihren Weg: Eine solide musikalische Bildung, also Heranführung an die große klassische Literatur, Mozart, Mendelssohn, Bach und Co. Im Jugendstreichorchester sind wir dann auch dort angekommen.“

M.S.: „Liebe Frau Brezinka, ich gratuliere Ihnen zu Ihrer tollen Arbeit und wünsche Ihnen weiter gutes Gelingen. Herzliche Grüße auch an Ihren Mann.“

Michael Schuck

Kontakt:
Junge Streicher Kevelaer e.V.
c/o Maren Brezinka
Hauptstr. 12
47623 Kevelaer
Tel.: 02832 – 6872
www.junge-streicher-kevelaer.de

v.li.n.r.: Cappella Piccola, Jugendstreichorchester und Streichmäuse

Es ist viel passiert…

In den Herbstferien gab es eine Filmnacht mit Übernachtung im Gemeindehaus. Der Gemeindesaal wurde von den Konfirmanden zum Kinosaal und Schlaflager umfunktioniert.

Es gab einen Kinderbibeltag zum Thema „Immer warten!! Vom Advent und vom Warten.“
In der Adventszeit wurde im Teamer-, Teenie- und Konfitreff viel gebastelt, gebacken und einfach eine gemütliche Zeit verbracht.

Nach den Winterferien starteten alle Treffs wieder mit vielen tollen Angeboten. Wir laden alle Kinder und Jugendlichen herzlich ein mitzumachen!

Teamer in der Kinder- und Jugendarbeit

Name:
Tristan Hartmann

Alter:
15 Jahre

Wohnort:
Kevelaer

Wie bist Du Teamer geworden?

Die ehemalige Pfarrerin van Anken hatte mich während meiner Konfirmandenzeit 2011/2012 gefragt, ob ich nicht Lust hätte, Teamer zu werden. Nach mehreren Gesprächen und einem Wochenende im PTI (Pädagogisch Theologisches Institut) war klar, dass ich die kirchliche Jugendarbeit als Teamer unterstützen wollte.

Was machst Du in der Gemeinde?

Neben dem Teamertreff liegt mein Schwerpunkt in der Konfirmandenarbeit. Zudem leite ich den Konfi-Treff mit. Alle drei Monate helfe ich beim Austragen des Gemeindebriefes.
Eine Aufgabe als Vertreter der Jugend im Jugendausschuss Kevelaer-Geldern könnte ich mir auch vorstellen.
Dort durfte ich letztens mal als Gast „reinschnuppern.“

Warum bist Du Teamer?

Diese Frage kann ich in einem Satz beantworten: „Ich bin Teamer, weil es Spaß macht, ‚Kirche‘ aktiv mitzugestalten.“

Diakonie
Stark für andere!

Sozialstation
Malcolm Lichtenberger
Brückenstraße 4
47574 Goch
Tel.: 02823 / 93 02 15
werktags ab 8 Uhr
0171 / 41 49 44 9
ab 16 Uhr und an den Wochenenden

Sozialbetreuung/Vermittlung von Mutter-Kind-Kuren
Sigrid Messerschmidt-Sprenger
Scharnstraße 39
46509 Xanten
Tel.: 02801 / 70 60 49

Fachberatungsstelle für Wohnungslose
Rainer Blix
Gelderstraße 39
47608 Geldern
Tel.: 02831 97720-16

Fachstelle für Suchtprophylaxe
Stephan Gnoß
Gelderstrasse 39
47608 Geldern
Tel.: 02831 / 70 70
Suchtberatung:
Angelika Rieck und
Yevgeniy Steinhauer
02831 70 70

Betreuungsverein
Christa Fest und
Claudia Fitting-Grob
Gelderstraße 39
47608 Geldern
Tel.: 02831 97720-0

Betreutes Wohnen
Dirk Boermann
Harttor 29-31
47608 Geldern
Tel.: 02831 13 263-11

Regionale Ansprechpartner
Britta Lingens:
02832 93 09 43

Jugendreferat qualifiziert Jugendmitarbeitende

Foto: Kirchenkreis Kleve

Das Jugendreferat fördert die ehrenamtliche Mitarbeit in der Kinder- und Jugendarbeit und sorgt für die nötigen Qualifikationen. Die möglichen Tätigkeitsfelder sind groß: Kindergruppen, Jugendgruppen, Sommerfreizeiten, Konfirmandenfreizeiten, Konfirmandenunterricht, Kindergottesdienst, Kinderbibelwoche, offene Jugendarbeit, Projekte, Workshops, Kinderbibeltag und Gemeindefeste.
Ein Schnupperkurs findet am Samstag, 22. März im Xantener Jugendheim statt und ist vor allem für Einsteiger und junge ehrenamtlich Mitarbeitende der Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit gedacht. Neben vielen Spielen, rechtlichen Grundlagen, neuen Methoden werden auch Workshopangebote kennengelernt und ausprobiert.

DLRG/Erste-Hilfe Kurs

Wer den Erste-Hilfe-Schein noch nicht hat, kann ihn an zwei Samstagen (15. und 29. März 2014) erwerben, oder seine Kenntnisse wieder auffrischen. Er ist auch notwendiger Teil der JugendleiterCard. Zusätzlich können an diesen zwei Tagen DLRG-Prüfungen in Bronze und Silber absolviert werden. Das Angebot findet in Kooperation mit der DLRG-Ortsgruppe Goch im Schwimmbad GochNess statt.

Foto: Kirchenkreis Kleve

Weitere Informationen zu Anmeldung und Kosten der Schulungen stehen auf der Internetseite des Kirchenkreises unter Angebote/Jugend.
Kontakt: walther@kirchenkreis-kleve.de, Tel.: 02823 / 9444-35.

Evangelischer Kirchenkreis Kleve
www.kirchenkreis-kleve.de

Getauft wurden:

An folgenden Sonntagen besteht die Möglichkeit zur Taufe:
09. März - 21. April - 11. Mai

Bitte nehmen Sie sechs bis acht Wochen vor dem gewünschten Termin mit dem Gemeindebüro Kontakt auf.

Ich danke dir dafür, daß ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, und das erkennt meine Seele wohl. (Ps. 139,14)

Abschied nahm die Gemeinde von:

Denn auch Finsternis ist nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsternis ist wie das Licht. (Ps. 139,12)

Wir gratulieren

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben! Ps. 38,8

Kinderrätsel

1) Wo findest Du dieses Bild?
2) Was für eine biblische Geschichte wird auf dem Bild dargestellt?
3) Welches Tier schickt Noah los ?
4) Warum schickt er die Taube los ?
5) Woran sieht Noah das ?
6) Was spannt sich über Noah und die Arche am Himmel?

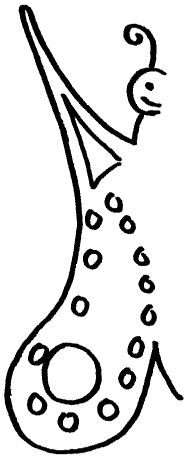
Bastelanleitung für Tiermasken:

Die Löwenmaske ist aus einem Pappteller hergestellt.
1. Schneide Augen, Nase und Mund aus.
2. Bemale die Maske gelb, die Schnauze braun und die Barthaare schwarz.
3. Klebe gelbe und braune Tonpapierstreifen um die Maske.
4. Mache rechts und links je ein Loch in die Maske und ziehe ein Gummiband (deinem Kopf angepasst) durch. Festknoten und los geht`s als wilder Löwe!

Bei der Giraffenmaske schneide die Form aus festem Tonkarton aus (gelb). Gebastelt wird sie dann weiterhin ähnlich wie bei dem Löwen, nur dass Du hier keine Nase und keinen Mund ausschneiden brauchst. Viel Spaß beim Basteln!!

1. Auf der Außenseite der Kirchentür (Haupteingang)! - 2. Die Arche Noah ! - 3. Eine Taube ! - 4. Um zu sehen, ob irgendwo wieder Land ist ! - 5. Die Taube hat einen Olivenzweig im Schnabel! - 6. Ein Regenbogen !

Welche Tiere sind das ?
Male sie fertig. Du kannst sie dann auch ausmalen!



Bericht von der 66. Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland in Bad Neuenahr

Die Synode hat beschlossen, in den Jahren bis 2018 (z.T. auch bis 2023) acht Millionen Euro zu sparen. Nach dem breit angelegten Prozess „Aufgabenkritik“ auf landeskirchlicher Ebene wird mit diesen Kürzungen eine Sparquote von 15 Prozent des kirchensteuerfinanzierten Haushalts der Landeskirche erreicht. Bei nur zwei Enthaltungen stimmte das Kirchenparlament diesen Maßnahmen zu.

Allerdings reichen die beschlossenen Maßnahmen bei weitem nicht aus, das strukturelle Defizit des landeskirchlichen Haushalts zu begleichen, der nach dem Beschluss über die Aufgabenkritik immer noch eine Deckungslücke von rund sieben Millionen Euro in 2014 ausweist. Bis zur Landessynode 2015 sollen Arbeitsgruppen Sparvorschläge erarbeiten, die ein Sparvolumen von mindestens zwölf Millionen haben müssen, um den Haushalt auf Dauer zu sanieren. Bei diesem Sparprozess ist die „Rasenmähermethode“ der Aufgabenkritik – also eine nahezu gleichmäßige Kürzung der Bereiche um 15 Prozent – nicht mehr möglich. Sinnvolle und wichtige Arbeit kann nicht mehr im gewohnten Umfang finanziert werden. Beim jetzigen Prozess der Haushaltskonsolidierung geht es darum, Prioritäten zu setzen und zu überlegen, von welchen Arbeitsbereichen und Einrichtungen die Landeskirche sich möglicherweise trennen muss. Die Wiederherstellung und Sicherung der finanziellen Handlungsfähigkeit steht im Mittelpunkt der Überlegungen; sicherlich werden auch Schulen und Bildungseinrichtungen betroffen sein. Unmittelbar sind die Kirchenkreise und Gemeinden von diesen Kürzungen nicht betroffen – mittelbar natürlich schon, wenn auf landeskirchlicher Ebene entsprechende Ansprechpartner oder Fortbildungsmöglichkeiten ggf. nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die Leitung der Abteilung II (Nachfolge Oberkirchenrätin Bosse-Huber) wurde nicht nachbesetzt – bis zur Synode 2015 soll eine Neustrukturierung der bisher sechs Abteilungen des Landeskirchenamtes erfolgen. Oberkirchenrat Pistorius (Abteilung I) wurde zum Vizepräses gewählt.
Präses Rekowski, der als Präses zum ersten Mal die Synode leitete, legte einen beeindruckenden Bericht vor – überhaupt ist die gesamte Kirchenleitung bemüht, ihre Arbeit in großer Transparenz zu tun, d.h. so viel wie möglich zu informieren und die Mitwirkungsmöglichkeiten der Landessynodalen zu stärken.
Bei allem Reformstress und Kostendruck ist es entlastend, „dass die wahre Kirche niemals mit der real existierenden Kirche – und sei sie auch presbyterial-synodal verfasst in rheinischer Ausprägung – identisch sein kann.“ (Manfred Rekowski, Bericht über für die Kirche bedeutsame Ereignisse“, S. 35).

Karin Dembek
(als Vorsitzende der AG Pfarrbild Gast der Landessynode)

KURZ notiert

Stiftung Bethel – Brockensammlung Bethel
29.April 2014 – 05. Mai 2014

Gesammelt werden nur gut erhaltene, noch tragbare Kleidung und Schuhe (Schuhe bitte paarweise bündeln). Die Kleiderspenden werden sortiert und verkauft. Der Erlös wird für die vielfältigen diakonischen Aufgaben Bethels verwendet.
Wichtigstes Merkmal für die Sammlung wäre: Würde ich das Kleidungsstück tragen, wenn ich es bekäme?

KURZ notiert

Weltgebetstag der Frauen
7. März 2014 um 15:00 Uhr

in der St.Antonius-Kirche
Weltgebetstag 2014 aus Ägypten -
Wasserströme in der Wüste

HAUPT | DR. LASSMANN | DR. PICHLER
RECHTSANWÄLTE FACHANWÄLTE IN BÜROGEMEINSCHAFT

Peter Haupt
Rechtsanwalt und Betriebswirt (IWW)
Fachanwalt für Insolvenzrecht
Fachanwalt für Arbeitsrecht

Dr. Andreas Lassmann
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Insolvenzrecht
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

„Mit Recht erfolgreich.
Spezialisierte Betreuung im Arbeits-, Bau-, Insolvenz- und Wirtschaftsrecht“

Mit Standorten in
47623 Kevelaer | Annastr. 10 | Fon 02832 97 16 940
47445 Moers | Eurotec-Ring 15 | Fon 02841 99 99 45 0
kevelaer@haupt-pichler.de | www.haupt-pichler.de

Am Kreuz

Gott: ein Mensch.
Verwundbar wie ich.

Geschlagen, bespuckt, mit
Dornen bekrönt.

Ängstlich im Garten.
Schreiend am Kreuz.

Ein armseliger Gott?
Ein glaub-würdiger Gott!
Einer für mich.

TINA WILLMS

Auferstehung

So viele Träume begraben
und Hoffnungen zu den Akten gelegt.
So viele Wagnisse ausgelassen
und Worte zu sagen versäumt.
So oft Dir nicht vertraut
und dem Himmel die Tür gewiesen.
Verschlossen in dunklen Kammern
liegt das, was in mir gestorben ist.
Gott, ich brauche den Engel,
der Steine beiseitewälzt.
Der mich bei meinen Namen ruft
und mein Leben ins Licht bringt.

TINA WILLMS